

Liebe Verwandte, liebe Freunde! Liebe Besucher unserer Internetseite!

Und das Wort ist Fleisch geworden und hat unter uns gewohnt (Joh 1,15).

Mit diesen Worten aus dem Johannesevangelium wecken und antworten wir Schwestern einander zu Beginn der Weihnacht. Was will dieser Weckruf aussagen?

1. Mit diesem Weckruf ergeht die Botschaft an uns: **Gott** ruft uns. Er spricht eine jede einzeln, persönlich an mit seinem Wort. Sein Wort ist nicht laut; perfekt; es ist nichts Außergewöhnliches, kein Superwort, das auffällt, kein Wort des Jahres; es ist kein elitäres Wort für Auserlesene. Dieses Wort ist leise, unscheinbar; es ist ein unaufdringliches Wort, für alle zu hören und doch leicht zu überhören und zu übersehen: Gott wird Mensch in einem Kind. Durch **seine** Menschwerdung werden **wir** Mensch, Person!

2. Gottes Wort kommt immer wieder neu zu uns. Das Wort zeltet auch hier und heute unter uns - in einer jeden von uns, oft recht unscheinbar. Das Wort will entdeckt werden in der Routine des Alltags, im Gewöhnlichen des Miteinanders, durch alle menschliche Begrenztheit und Schwachheit, durch unsere Gebrechlichkeiten und Eigenarten hindurch. Das Wort ist da! So wie der Anblick eines Säuglings ganz natürlicherweise Liebe, Fürsorge, Barmherzigkeit in uns erweckt, so ist es mit dem Wort: Es ist kein „Du sollst“, „Du musst“ - Wort. Es bewirkt einfach in uns eine neue Weise zu leben. Es wirkt durch zahllose, oft nebensächlich erscheinende Dinge: Ein aufmerksamer, freundlicher Blick für den anderen; ein aufrichtiger Dank; ein Brief an einen einsamen Menschen; ein Schweigen, das Wunden zudeckt und heilen läßt; die Sorge für einen Kranken; ein kleiner Dienst einfach zur Freude für den anderen. Das Wort sucht keine bequeme, kuschelige Bleibe. Es stellt keine großen Ansprüche. Es hat nur einen Anspruch: ein demütiges Herz, offen für die Wahrheit.

3. Wir künden einander in der Weihnacht von diesem Wort, das Fleisch geworden ist. Immer wenn einer den Weg zum anderen findet - so wie Maria den Weg über das Gebirge, über alles Gestrüpp und alle Gräben hinweg den Weg zu Elisabeth auf sich nimmt -, wird das Wort neu in uns geboren, ist Weihnacht.

Liebe Besucher unserer Internetseite: Ich wünsche Ihnen und uns allen, daß uns diese Weihnacht wieder ein Stück tiefer in unsere eigene Wahrheit führen möge, und wir aus freiem Herzen mit den Engeln singen:

„Verherrlicht ist Gott in der Höhe,
und auf Erden ist Friede
bei den Menschen seiner Gnade“ (Lk 2,14).

Äbtissin Sophia Schwede OSB